

# Fortschreibung Umweltbericht des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde

2022

## Impressum

### **Fortschreibung Umweltbericht des Ev.-Luth. Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde**

Autorin:  
Charlotte Hoffmann

Die Autorin versichert hiermit, den Text und die Grafiken, soweit nicht anders vermerkt, selbst verfasst und erstellt und die Autorenschaft der verwendeten Bilder korrekt wiedergegeben zu haben.

## Inhalt

Impressum.....	2
Rückblick.....	4
Veränderungen Teil 1 – Der Grüne Hahn und das Klimaschutzbüro .....	4
Veränderungen Teil 2 –Kooperation mit dem Kirchenkreis Altholstein .....	5
Veränderungen Teil 3 – Energiekrise, Klimaschutz und Geld .....	5
Synodaler Beschluss zum systematischen Energiecontrolling – 15.08.2022.....	6
Bestandsaufnahme.....	7
Energie- und Wasserverbrauch.....	7
Heizenergie.....	7
Strom .....	9
Trinkwasser .....	10

## Rückblick

Die aktuelle Zeit ist geprägt von vielen Krisen, manchmal scheint es, als ob sie kein Ende nehmen.

Eine dieser Krisen macht die Arbeit des Energiemanagements noch relevanter, als sie zuvor schon durch den Klimaschutz war – die Energiekrise. Diesen Winter heißt es sparen, und wenn nicht dem Klima zuliebe, dann mit Blick auf den Geldbeutel.

In der Bestandsaufnahme dieses Berichts wird aber zurückgeschaut, denn der Fokus liegt auf Daten des Jahres 2021. Dort sind die Folgen einer anderen Krise, Corona, zu erkennen.

Eine positive Veränderung betrifft die Strukturen des Klimaschutzes im KKRE. Davon wird als erstes berichtet.

## Veränderungen Teil 1 – Der Grüne Hahn und das Klimaschutzbüro

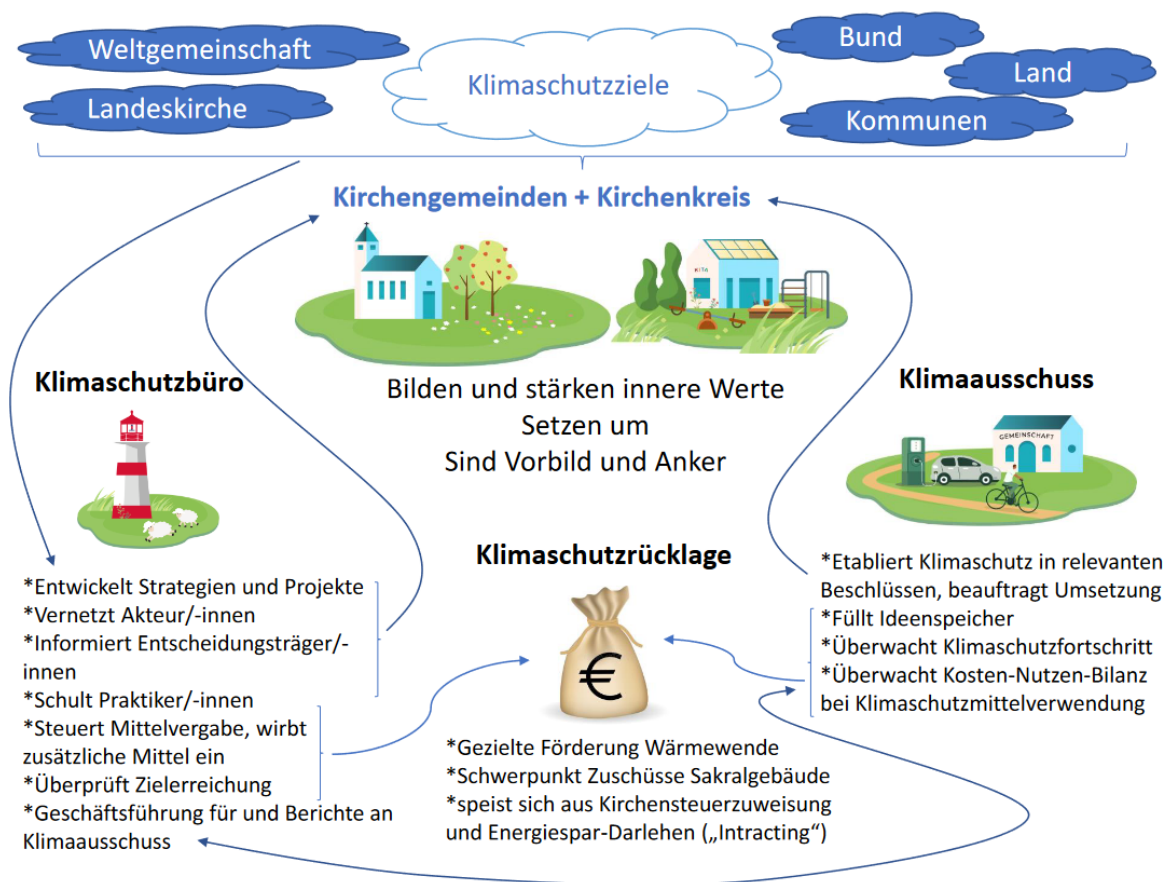


Abbildung 1: Strukturierung des Klimaschutzes im KKRE; Präsentation von Dr. Julia-Maria Hermann entnommen

Aus dem Projektbüro „Grüner Hahn“ ist in diesem Jahr ein Klimaschutzbüro geworden. Dieses hat mehr Kompetenzen und ist für breitere Aufgaben verantwortlich als zuvor. Das Klimaschutzbüro ist Teil eines Geflechts verschiedener Instanzen, die den Klimaschutz im KKRE ankurbeln sollen (siehe Abbildung 1). Hierfür verfügt es über finanzielle Mittel und ist zusätzlich in Kooperation mit dem Klimaausschuss für die Entwicklung von Ideen verantwortlich.

Der Fokus wird nun vom „Grünen Hahn“ weg auf andere Projekte und Förderungsmöglichkeiten gerichtet, besonders durch neue Mittel, die für den Klimaschutz bereitgestellt werden. Mit den Klimaförderrichtlinien, die im September 2022 in Kraft getreten sind, können Heizungsumstellungen auf Erneuerbare Energie und Leuchtturmprojekte finanziert werden.

Hierfür ist Motivation und Innovation der Kirchengemeinden gefragt, die diese Mittel bei dem Klimaschutzbüro beantragen können.

### Veränderungen Teil 2 – Kooperation mit dem Kirchenkreis Altholstein

In diesem Jahr ist eine Kooperation mit dem benachbarten Kirchenkreis Altholstein entstanden.

Dr. Julia-Maria Hermann, Klimafachkraft des KKRE, arbeitet nun auch in diesem Kirchenkreis im Klimaschutz mit. Diese Erweiterung bietet Möglichkeiten für das Entstehen von Synergien zwischen den beiden Kirchenkreisen. Eine große Chance stellen eine breitere Erfahrungs- und Wissensbasis dar, da unterschiedliche Herangehensweisen an ähnliche Problematiken in den Kirchenkreisen vorhanden sind. Dies bietet die Möglichkeit, dass Strategien, die sich in einem Kirchenkreis bewähren, von dem anderen aufgenommen werden können.

Wie das Potential dieser neuen Konstellation ausgeschöpft werden kann, wird sich in Zukunft zeigen.

### Veränderungen Teil 3 – Energiekrise, Klimaschutz und Geld

Die Energiekrise ist eine der großen Herausforderungen für unsere gesamte Gesellschaft und auch der KKRE ist von ihr betroffen und trägt als Teil der Gesellschaft die Verantwortung zur Einsparung von Energie mit. Dies ist in Anbetracht der durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten Energieknappheit notwendig. Neben der gesellschaftlichen Verantwortung des Kirchenkreises spielt auch die steigende finanzielle Belastung durch Strom und Wärmeträger hierbei eine Rolle.

Die EnSikuMaV gilt auch für die Gebäude des KKRE.

Dazu hier ein Ausschnitt aus den Anweisungen zur Umsetzung dieser:

*Der Raum Greifswald wird nur noch auf ein Mindestmaß beheizt. Dies kann in Abhängigkeit der Außentemperatur eine Raumtemperatur zwischen 12 und 17 Grad sein. Daher empfehlen wir, auf den Besprechungsraum im Erdgeschoß und auf den Raum Haapsalu im 1.OG unter Beachtung des Mindestabstandes von 1,5 Metern auszuweichen.*

*Lüften Sie Ihr Büro nicht dauerhaft auf; auch keine Kipplüftung. Diensträume sind gut und regelmäßig zu lüften. Diese Regelung ist uns aus der Pandemiezeit bekannt.*

*Hierbei gilt folgende Empfehlung: Stündliches Stoßlüften über die gesamte Fensterfläche für 3 Minuten (im Winter) bzw. 5 Minuten (Frühling/Herbst) bzw. 10 Minuten (im Sommer); Besprechungsräume sollten alle 20 Minuten gelüftet werden.*

*Aus hygienischen Gründen wird in der Gemeinschaftsküche für den Abwasch die Warmwasserversorgung bleiben. Nutzen Sie bitte vorrangig den Geschirrspüler.*

Viele der kurzfristigen Energiesparmaßnahmen sollten in Hinblick auf die Klimakrise auch langfristig implementiert werden. Denn neben der strukturellen Umstellung der Strom- und Wärmeversorgung und besonders bis diese nicht mehr aus fossilen Energieträgern gewonnen werden, werden auch über die Energiekrise hinaus Verringerungen des Strom- und Energieverbrauchs notwendig sein.

## Beschluss zum systematischen Energiecontrolling des Kirchenkreisrats– 15.08.2022

Der Kirchenkreisrat fasst nachfolgenden Beschluss als Grundsatzbeschluss zur Ermittlung der Wirtschaftlichkeitsberechnungen pro Gebäude, Kosten-Nutzen-Analyse und Konzepterstellung zur Energieeinsparung. Nach Vorliegen der Wirtschaftlichkeitsberechnungen sind die Investitionen entsprechend der Vorschriften KRHhFVO über den angegebenen Zeitraum zu planen und zu priorisieren. Der Kirchenkreisrat beschließt, für alle durch den Ev.-Luth. Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde dienstlich genutzten Gebäude

1. möglichst noch im laufenden Jahr ein systematisches Energiemanagement einzuführen;
2. zu diesem Zweck auch Schulungen und Aktionen zur Verbrauchsreduktion durch Nutzer/-innenverhalten durchzuführen;
3. bis zum Jahr 2027 die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Heizenergie um 50 % im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2019-2021 nachhaltig zu senken;
4. zu letzterem Zweck auch Planungen der Kommunen für Wärmenetze auf der Basis erneuerbarer Energie anzustoßen und zu unterstützen.
5. sowie für alle Gebäude im Besitz des Kirchenkreises Möglichkeiten zur Errichtung von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen zur Unterstützung der Wärmeversorgung und zur dienstlichen und privaten Stromversorgung (Mieterstrom) zu prüfen.
6. die Kirchenkreisverwaltung zu beauftragen zu den Beschlüssen 1, 2 und 5 möglichst bis zur Sitzung des Kirchenkreisrates am 05.09.2022 Angebote einzuholen und über die Kosten der Maßnahmen zu informieren, damit diese dann ggf. in den Haushalt 2023 aufgenommen werden können.

Kurzbeschluss: Einstimmig beschlossen

## Bestandsaufnahme

### Energie- und Wasserverbrauch

#### Heizenergie

Insgesamt stieg im Jahr 2021 in allen Gebäuden, die durch den Kirchenkreis in Rendsburg genutzt werden, der Wärmeverbrauch (siehe Abbildung 2). Dieser Trend konnte auch im gesamten Kirchenkreis beobachtet werden und kann auf niedrigere Temperaturen im Winterhalbjahr, auf die Rückkehr aus Lockdown und Home Office sowie auf Corona-bedingtes starkes Lüften und die Nutzung größerer Räume für Gruppen und Veranstaltungen zurückgeführt werden.

Durch diese Faktoren bedingt überstieg der Verbrauch im Haus der Kirche und im ZeKiD den Verbrauch der Vorjahre. Besonders deutlich konnte dies im Haus der Kirche beobachtet werden, wo es im Vergleich zu 2020 einen Anstieg des Heizenergieverbrauchs um etwa 80% gab.

Im Vergleich zu 2017 stieg der Verbrauch um 37%. Hierbei muss weiterhin der Zusammenhang des Heizsystems mit der Marienkirche beachtet werden, wo der Verbrauch von 2021 zum zweiten Jahr in Folge leicht sank (siehe Abbildung 3). Dieses Ungleichgewicht ist trotz teilweiser Sanierung des Heizsystems möglicherweise mit einer Überlastung des gesamten Systems in Verbindung zu setzen.

Der Heizenergieverbrauch im ZeKiD stieg um 10% verglichen mit 2017, in der P9 gab es einen Anstieg um 51%.

Trotz vielfältiger äußerer Faktoren, die zu diesem allgemeinen Anstieg des Heizenergieverbrauchs beigetragen haben, ist zu konsequenteren Energiesparmaßnahmen zu raten.

Die dargestellten Entwicklungen haben den eingangs dargestellten Beschluss zum systematischen Energiemanagement maßgeblich beeinflusst.

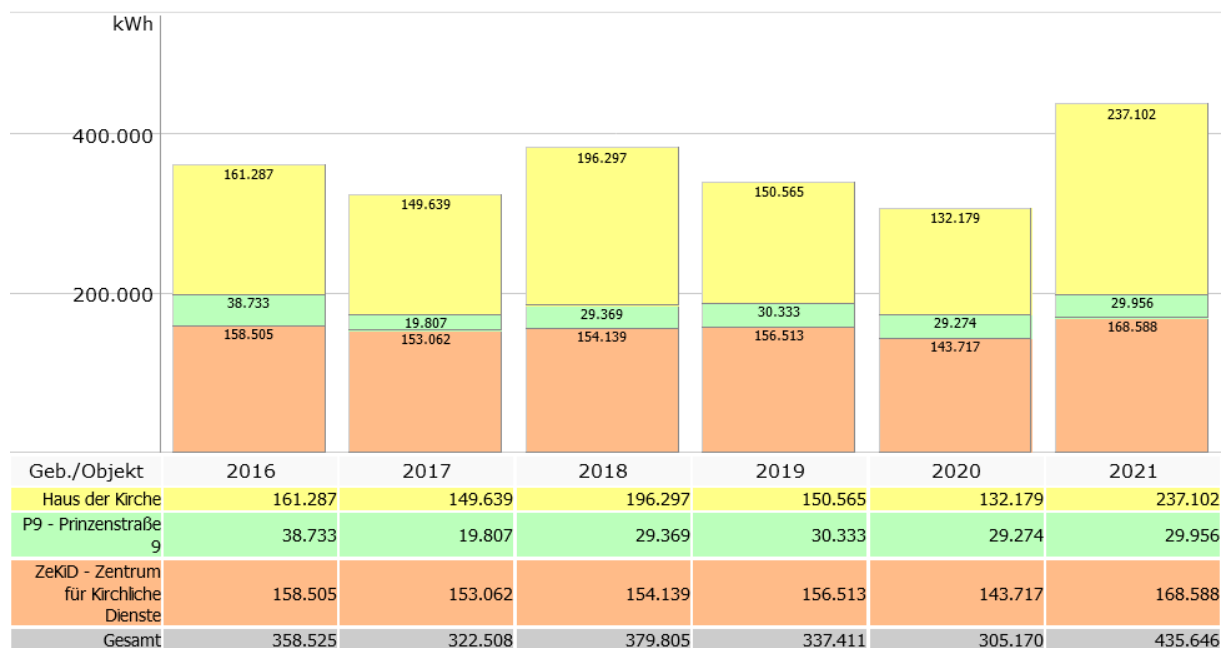


Abbildung 2: Heizenergieverbrauch absolut – nicht witterungsbereinigt (Grafik Grünes Datenkonto).

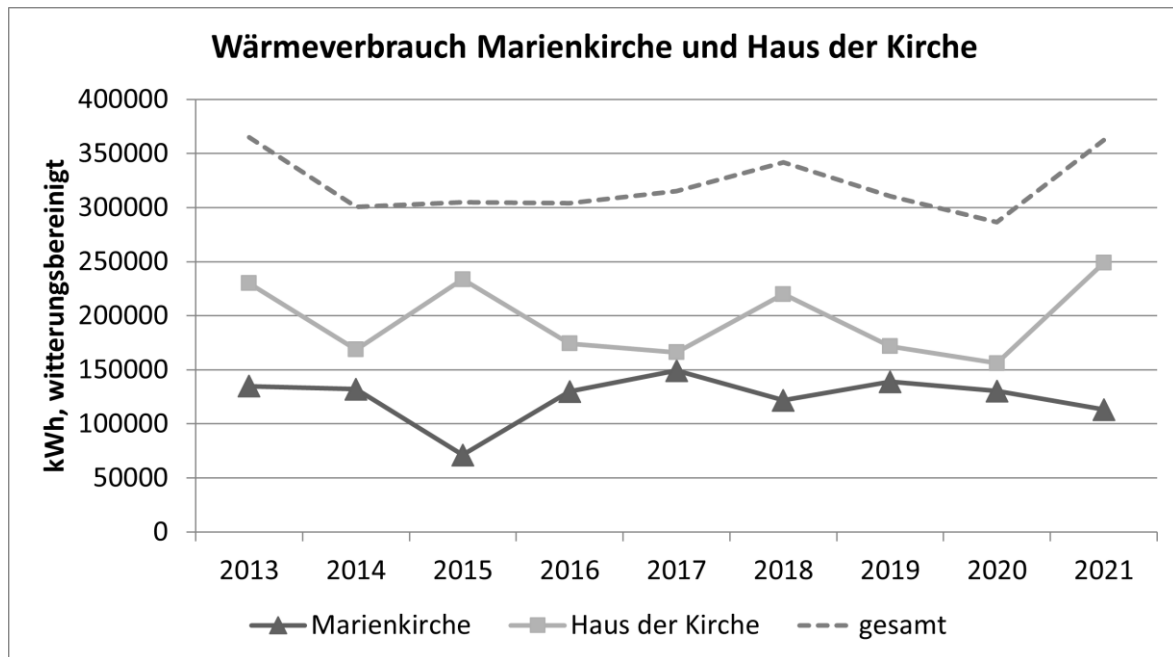


Abbildung 3: Heizenergieverbrauch aus gemeinsamer Erdgasheizung Haus der Kirche und Marienkirche - witterungsbereinigt.

Als positive Entwicklung ist zu bemerken, dass es im ZeKiD in Absprache mit dem Vermieter, der katholische Gemeinde St. Ansgar, weiterhin Hoffnung auf den Einsatz einer Pelletheizung in Zukunft besteht.

Zudem ist zum ZeKiD anzumerken, dass dort in lobenswerter Weise zuverlässig die Zähler ausgelesen werden, wodurch sich der Verbrauch auch unabhängig von in Teilen hochgerechneten und somit nicht vollkommen akkuraten Abrechnungsdaten der Energielieferanten feststellen lässt. Wie in Abbildung 4 auf der rechten Achse abzulesen, ergibt sich somit das Potential zur Einsparung von Kosten: In drei von vier Jahren wurde an den Energieversorger mehr gezahlt als nach dem tatsächlichen Verbrauch gerechtfertigt gewesen wäre.

Das bedeutet auch, dass der tatsächliche Verbrauch des ZeKiD 7% unter dem im Grünen Datenkonto erfassten, rechnungsbasierten Wert für 2021 liegt.

Es wird empfohlen diese Diskrepanz an den Energieanbieter weiterzuleiten.



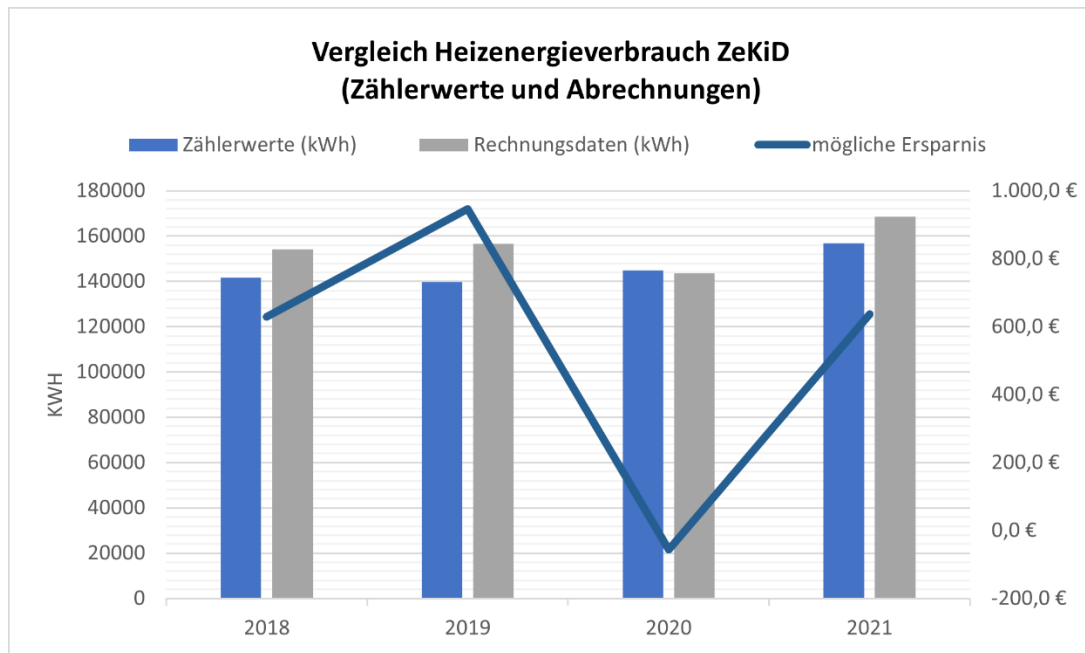


Abbildung 4: ZeKiD Wärmeenergieverbrauch

### Strom

Der Stromverbrauch ist im Vergleich zu 2020 und 2017 im Haus der Kirche und im ZeKiD gesunken (siehe Abbildung 5). Das Stromsparziel von 10% mit dem Bezugsjahr 2017 wurde im Haus der Kirche mit 36% Einsparungen und im ZeKiD mit 11% Einsparung erfüllt.

In der P9 gibt es in den letzten Jahren eine kontinuierliche Steigerung des Stromverbrauchs. So liegt der Verbrauch von dem Jahr 2021 75% über dem von 2017. Jedoch liegt dies in Anbetracht der Nutzung der P9 als Verwaltungsgebäude bei einem angemessenen Wert (siehe 2. Fortschreibung Umweltbericht).

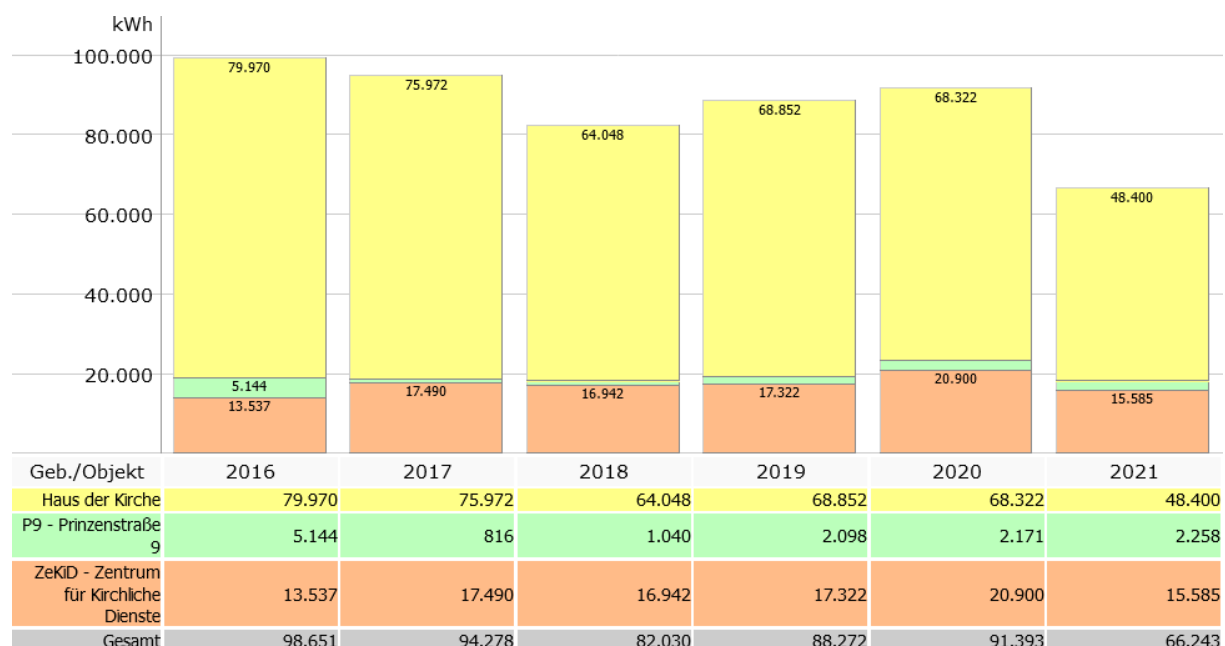


Abbildung 5: Stromverbrauch aller drei Gebäude (Grafik Grünes Datenkonto).

## Trinkwasser

Der Wasserverbrauch im Haus der Kirche ist im Jahr 2021 erfreulicher Weise deutlich gesunken und hat sich beinahe halbiert (siehe Abbildung 6).

Im ZeKiD ist der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken. Auf Grund eines Wasserschadens im Jahr 2020 ist dieser Wert allerdings nicht als Referenzjahr geeignet. Wird mit etwa 20.000l Verlust durch den Wasserschaden gerechnet, zeigt sich, dass der Verbrauch im ZeKiD gestiegen ist. Dennoch liegt der Verbrauch knapp unter dem Richtwert für das Gebäude (siehe 2. Fortschreibung Umweltbericht).

Der Wasserverbrauch in der P9 ist unverändert gering.

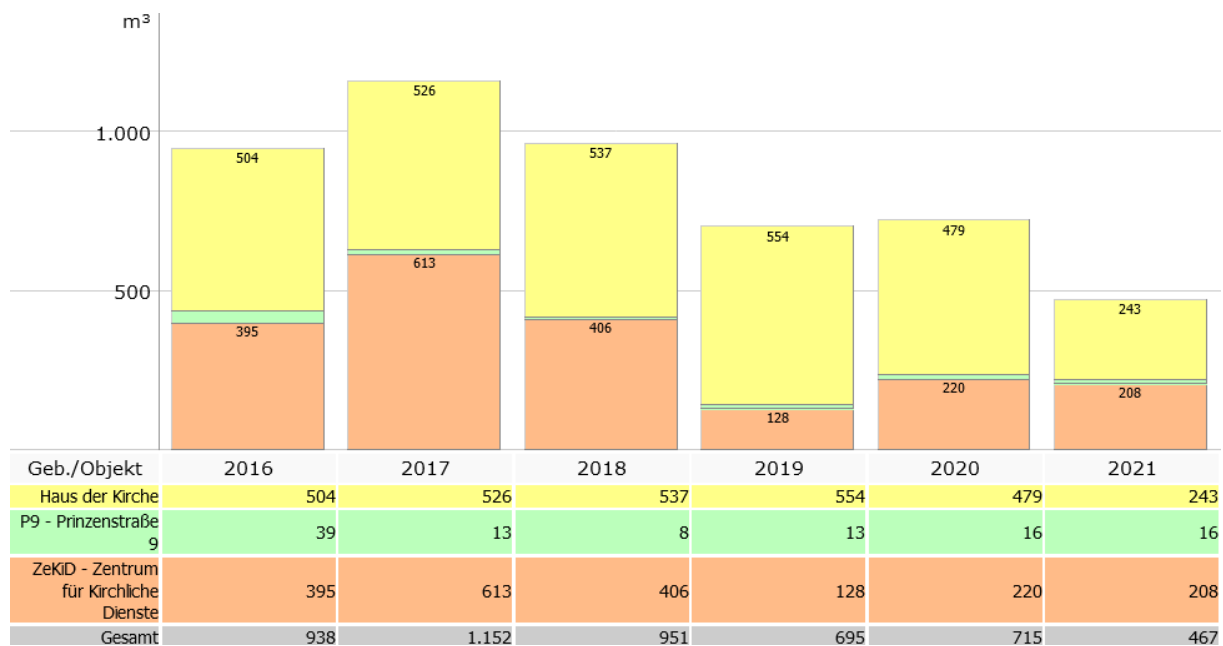


Abbildung 6: Wasserverbrauch aller drei Gebäude (Grafik Grünes Datenkonto).